

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bahn- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 38

Donnerstag, den 1. April abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 1. April, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Fortnahme des von Belgiern besetzten Klosters Hoeft-Gebüts und eines kleinen Stützpunktes bei Dixmuiden nahmen wir einen Offizier und 44 Belgier gefangen. Westlich von Pont-a-Mousson, in und am Priesterwalde kam der Kampf gestern abend zum Stehen. An einer schmalen Stelle sind die Franzosen in unsere vordersten Gräben eingedrungen. Der Kampf wird heute fortgesetzt. Bei Vorpostengefechten nordöstlich und östlich Luneville erlitten die Franzosen erhebliche Verluste. In den Vogesen fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Oestlicher Kriegsschauplatz. In der Gegend von Augustow-Suwalki ist die Lage unverändert. Nächtliche Uebergangsversuche der Russen über die Rawka, südöstlich Skiernewice, scheiterten. Russische Angriffe bei Dpocno wurden zurückgeschlagen.

Im Monat März nahm das deutsche Ostheer im ganzen 55800 Russen gefangen und erbeuteten 9 Geschütze, 61 Maschinengewehre.

Unterm Kreuze.

Unterm Kreuze stehen
Und den sterben sehen,
Der für alle starb,
Der mit bitterm Schmerzen
Um die kalte Herzen
Aller seiner Brüder warb:

Das verleiht in Tagen
Wo auch starke zagen,
Wo ihr Mut erschlappt,
Unserm Willen stärke
Zu dem schwersten Werke;
Das gibt unsrer Seele Kraft.

Denn das eigne Leben
Für die Brüder geben,
Geht uns nur schwer ein:
Willst du mit dir ringen
Und es dir abzwängen,
Spricht dein Herz doch immer nein.

Für die Brüder sterben
Lernt nur, wer den herben
Tod des Heilands sah;
Wohl, so laßt uns gehen
Und ihn sterben sehen
An dem Kreuz auf Golgatha.

Totales.

* Gestern Abend fand in der Turnhalle die von der Stadt veranstaltete Bismarck-Gedenkfeier unter reger Beteiligung der Bürgerschaft statt. Im Hintergrund des Saales war in einer Gruppe von Lorbeerbäumen und Palmen das bekannte Bild des Reichstanzlers aufgestellt, das ihn sitzend, mit dem Reichshund »Lyras« zur Seite, zeigt. Nach einem einleitenden Chor des Gesangsvereins I schilderte der Festredner, Herr Direktor E. Keller vom Ober-Gymnasium in Frankfurt,

in markigen Worten die politische Tätigkeit Bismarcks, von seinem Eintritt in den Bundestag 1852 bis zu seinem Rücktritt 1888, — wie er mit klarem Blick und eisernem Willen, anfangs verkannt und gegen vielfache Hemmungen kämpfend, das deutsche Volk zur Einigung unter Preußens Führung brachte und dann das geeinte Reich auch im Innern durch weise Gesetze ausbaute und durch Vermehrung von Heer und Flotte kräftigte, sodaß wir nunmehr von ihm schon vorausgeahnten Ansturm unsrer Feinde gewachsen sind. Zum Schluß ermahnte der Redner zum treuen Festhalten am Bismarck'schen Geiste, dann werde der Sieg uns nicht fehlen. Reicher Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen, denen der gemeinsame Gesang von »Deutschland, Deutschland über alles« folgte. Nach einigen ernsten Gesangsvorträgen der Frau Beck und des Herrn E. Jung schloß die erhebende Feier mit zwei bekannten Volksliedern des Gesangsvereins I. Den Mitwirkenden sei nochmals an dieser Stelle gedankt.

* Die Schulen haben gestern Osterschluß gemacht, die Klassen verlegt und die Abgehenden entlassen. Acht Jahre haben sie auf der Schulbank gesessen, dem Lehrer oft Freud und gar oft auch Kummer bereitet. Die Eltern nehmen an dem Schlußgang des Kindes täglich Anteil, sorgen für die Aufgaben, die richtige Einhaltung des Schulbeginnes und haben nebenbei noch die Sorgen für die Kleidung, die unausgesetzter Kontrolle bedarf. Wer mehrere Kinder in die Schule gehen hat, kann ein Lied davon singen, wie oft Rock und Hose zerissen sind und die Schuhe gestickt werden müssen. In der gegenwärtigen Zeit eine schwere Last. Wer aber gar zwölf Kinder erzogen hat wie die Eheleute Georg Gundlach und sie alle mit guten Zeugnissen aus der Schule gebracht, hat das eiserne Kreuz verdient und darf mit Fug und Recht öffentlich belobt werden. Zum heutigen Tag kann man Herrn Gundlach beglückwünschen und ganz besonders seiner treuen Gattin gratulieren, daß sie stolz sein darf, auf ihrer langen Jahre Mühe Preis!

* Die Stadt hat in dieser Woche zwei Waggons Kartoffeln ausladen lassen, die den Bedarf in mancher Familie bis zur neuen Ernte gedeckt haben dürften. Trotzdem sollen noch einige Waggons nach Bedürfnis bestellt werden, wenn sich die Reflektanten bis längstens 5. April auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 9, melden.

* Damit jede Vergeudung der vorhandenen Vorräte vermieden und ihre weitgehende Ausnutzung erzielt wird, hat das königliche Kriegsministerium die königlichen Generalkommandos ersucht, für die Besatzungstruppen, Lazarette usw. Anordnung dahin zu treffen, daß die von den Soldaten aufgetragenen Wollschachen (insbesondere Strümpfe) gesammelt und an die Liebesgaben-Sammelstellen zur weiteren Verwertung, z. B. zum Anstricken der Strümpfe, überwiesen werden. Im einzelnen hat das Kriegsministerium bestimmt, daß die alten Wollschachen desinfiziert und gereinigt zur Abgabe gelangen müssen. Die Desinfektion kann in einfacher Weise durch 2—3stündiges Einlegen in 3prozentiger Kresolseifen- oder in Sodalösung die 50 bis 60 Gramm heiß zu halten ist, vor sich gehen.

* Kauft keine ausländischen Blumen. Auch beim Einkauf von Blumen sollen deutsche Erzeugnisse bevorzugt werden. Vielfach kommt es vor, daß unsere gegen Frankreich ausmarschierenden Truppen mit französischen Blumen geschmückt sind, die trotz des vom Reichstanzler unterm 16. Febr. d. J. erlassenen Einfuhrverbots über Italien von der Riviera importiert werden. Unsere inländischen Schnittblumenzüchter sind — trotzdem viele Züchter im Felde stehen und es auch sonst an geeigneten Hilfskräften mangelt, wohl in der Lage, den Bedarf selbst zu decken, denn viele tausende von Blumen verblühen täglich den deutschen Züchtern, derweil unser gutes deutsches Geld ins Aus- und Feindesland wandert. Vergleicht einmal die ausländischen mit den deutschen Nelken. Wenige Stunden nach dem Kauf sind sie welk, während die unsrigen Tage lang duften und prangen. Können dafür nicht ein paar Pfennige mehr in Betracht kommen? Also laßt das Geld im Lande und verlangt deutsche Blumen, dadurch erfüllet ihr eine nationale Pflicht, bewahrt die deutschen Schnittblumenzüchter vor dem Ruin, die seit Ausbruch des Krieges unter großen Verlusten zu arbeiten hatten.

* Vom 10. April ab finden Kontrollversammlungen für Reserve, Landwehr 1 und 2, und des ausgebildeten Landsturms statt. Auch sämtliche noch nicht eingestellten Ersatzreservisten und der unausgebildete, gemusterte Landsturm muß erscheinen.

* Viehzählung. Nach der vorläufigen Feststellung wurden am 1. Dezember 1914 in Hessen

Rassau gezählt: 63891 Pferde (ohne Militärpferde) 652348 Stück Rindvieh, darunter 61227 Kälber unter 3 Monate alt, 210976 Jungvieh, 3 Monate bis 2 Jahre alt, 33124 2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen und 347021 Kühe (auch Färjen, Kalbinnen), 166423 Schafe, 779915 Schweine darunter 374119 unter 1/2 Jahr alt, 292123 1/2 bis 1 Jahr alt und 113673 1 Jahr und älter, 200228 Ziegen. — Im Großherzogtum Hessen wurden gezählt: 40099 Pferde (ohne Militärpferde), 339046 Stück Rindvieh, darunter 35060 Kälber unter 3 Monate alt, 99945 Jungvieh 3 Monate bis 2 Jahre alt, 14521 2 Jahre alte und ältere Bullen, Stiere und Ochsen und 189520 Kühe (auch Färjen, Kalbinnen), 57866 Schafe, 410466 Schweine, darunter 212411 unter 1/2 Jahr alt, 163300 1/2 bis 1 Jahr alt und 34755 1 Jahr alt und älter, 144646 Ziegen.

* Beutepferde. Beim Kriegsministerium laufen zahlreiche Gesuche um Ueberlassung von Beutepferden und dienstunbrauchbaren Pferden ein. Die Verteilung dieser Pferde ist aber in Preußen und denjenigen Bundesstaaten, die im Bezirk preussischer Armeekorps liegen, Sache der Landwirtschaftskammern. Anträge auf Pferdeüberweisung wolle man daher stets an die zuständigen Landwirtschaftskammern richten.

* Man bringe sein Brot mit. Wie man mitteilt, können die Wirtschaften des Landbezirks Heidelberg Brot weder an Ortsansässige noch an auswärtige Gäste abgeben. Die Gäste müssen also das Brot selbst mitbringen. Da dies auch anderwärts der Fall sein dürfte, empfiehlt es sich für Osterausflügler, sich vorzusehen.

* Fröhrens Brief an den Osterhasen. Lieber Osterhas! Sonst habe ich dir immer geschrieben, daß du mir viel Eier legen solltest. Ich habe dir auch jedesmal mitgeteilt, wo ich das Nest für dich gemacht, damit du es finden konntest. Diesmal hab ich gar kein Nest gemacht. Ich will dir auch sagen warum. Du brauchst mir nämlich dieses Jahr garnichts zu bringen, weil Krieg ist. Da will ich gar nichts überflüssiges haben. Wir Kinder sind schon zufrieden, wenn die vielen Soldaten nicht hungern müssen und das Volk daheim satt zu essen hat. Der Herr Lehrer sagte nämlich neulich: Wer spart und Opfer für die andern bringt, der hilft auch den Sieg gewinnen. Und ich will doch auch siegen helfen. Darum habe ich die Mutter gebeten, mir gar kein Ostergeßent zu bestellen. Sie soll lieber das Geld dafür der Kriegsfürsorge oder dem Roten Kreuz geben. Da kann sie doch anderen helfen oder eine Freude machen. Ich bin schon mit meinem Stück Brot zufrieden, wenn es auch eben nicht groß ist. Wenn ich ein bißchen Hunger habe, schmeckt es umso besser. Also, du brauchst diesmal nicht zu kommen. Sobald der Krieg herum und gewonnen ist, dann werde ich wieder an dich schreiben und dich freundlichst einladen, nächstes Jahr wieder bei uns zu erscheinen. Dann also bestimmt auf frohes Wiedersehen! Dein treuer deutscher Freund Fröh.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 31. März 1915, vormittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Pont-a-Mousson griffen die Franzosen bei und östlich Regnieville, sowie im Priesterwalde an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen; nur an einer Stelle westlich des Priesterwaldes wird noch gekämpft.

Feindliche Flieger bewarfen gestern die belgischen Orte Brügge, Cristelles und Courtrai mit Bomben ohne militärischen Schaden anzurichten. In Courtrai wurde durch eine Bombe in der Nähe des Lazarets ein Belgier getötet, einer verletzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Das russische Grenzgebiet nördlich der Memel ist gesäubert. Der bei Tauruggen geschlagene Feind ist in Richtung Stawdwillie zurückgegangen.

Die in den letzten Tagen nördlich des Augustowerwaldes erneut gegen unsere Stellungen vorgegangenen russischen Kräfte sind nach kurzem Vorstoß wieder in das Wald- und Seengelände bei Sejny zurückgeworfen worden. Die Zahl der russischen Gefangenen

aus diesen Kämpfen bei Krasmonopol und nordöstlich ist um 500 gestiegen.

Bei Klimki an der Szlwy wurden weitere 220 Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Ein bulgarisches Stimmungsbild.

Das halbamtliche Echo de Bulgarie schreibt in einer Besprechung des Jahrestages der Einnahme von Adrianopel: Im verfloßenen Jahre hatten wir die innere Sammlung hervorgehoben, mit der das bulgarische Volk diesen großen Jahrestag gefeiert hat. Diesmal wird die berechtigte Freude der Nation nicht weniger tief, jedoch auch nicht lauter sein. Trauer bereitet noch einen ebenso dichten Schleier über die Bewohner Mazedoniens, wie zur Zeit der Einnahme Adrianopels, und das Echo im Wardatale und an den Ufern des Ochridasees gibt noch immer dieselben Klagen und dieselben Seufzer wieder. Welch schmerzliche Wendung nach so glanzvollem Aufstieg. Man wird den in Bulgarien herrschenden Geisteszustand leicht begreiflich finden, wenn man sich den Eindruck, den die glänzende Waffentat der bulgarischen Armee in der ganzen Welt hervorrief, ins Gedächtnis zurückruft und gleichzeitig an die ungeheure Enttäuschung denkt, die darauf folgte. Während das bulgarische Volk seiner tapferen Armee, die sich durch die Erstürmung Adrianopels mit Ruhm bedeckte, den gerechten Tribut ehrfürchtiger Dankbarkeit zollt, während es für die ewige Ruhe all der Tapferen betet, die auf den Schlachtfeldern Thrakiens gefallen sind, tönt das Echo neuen Kanonendonners vom Kontinent herüber, und hallt diese fürchterliche Stimme in der Gegend von Bulair wider, der zweiten Stätte, die von den Heldentaten der bulgarischen Armee zeugt und trägt ihre Rollen bis zu den Wällen Adrianopels. Die ganze Balkanhalbinsel erbebt bei jedem Schuß der Nordwestzeuge des modernen Krieges und die Völker dieses Teiles Europas, wie übrigens alle, an denen die schrecklichen Flammen des großen Schmelzofens emporzüngeln, sind in steter Bereitschaft. Zum zweiten Male binnen zwei Jahren will der Orient zur blutigen Arena werden, in der sich das Schicksal vieler Völker entscheiden soll. Aller Augen wenden sich nach Bulgarien. Was wird es in dieser entscheidenden Stunde tun? Die Ungeduldigen beschuldigen es, ein Doppelspiel zu treiben, und nur die Scharfsichtigeren begreifen die Verfassung, in der sich diese Nation befindet, die noch beleidigt wird, nachdem sie beraubt worden ist, und wissen, daß die jetzige Haltung der Nation ihr durch die noch frischen Erinnerungen aus dem letzten Feldzuge vorgeschrieben ist. Trotz aller böswilligen Unterstellungen und Erfindungen interessierter Nachbarn erwartet Bulgarien im Bewußtsein seiner Rechte und seiner Kraft vertrauensvoll die Stunde der notwendigen Genugtuung.

Diese von verhaltenem Grimm zeugenden Auslassungen erwecken nicht gerade den Eindruck, als ob die Propaganda des Dreiverbandes in Bulgarien bereits irgendwelche Erfolge erzielt hätte.

Eine wertvolle Kriegserinnerung.

Dank der Hochherzigkeit eines ungenannten Gönners des Roten Kreuzes sind dem Zentral-Komitee 75 goldene 5-Markstücke geschenkt worden, welche auf Wunsch des Sponsors zu einem Schmuckgegenstand für Damen Verwendung finden sollen. Die Firma Gebrüder Friedländer, Hofjuwelier Sr. Majestät des Kaisers und Königs, hat die Münzen in kunstvoller Weise mit einem Roten Kreuze auf weißem Felde und mit der Jahreszahl 1914-15 in Emaille versehen, auch ein rein goldenes Ketten zum Selbstkostenpreise geliefert.

Da die Anzahl der Münzen beschränkt ist, so ist nicht nur eine hübsche Kriegserinnerung von besonderem Wert geschaffen, sondern auch ein eigenartiger Schmuck, der sich besonders als Geschenk eignen dürfte. Der Preis ist auf 30 Mark festgesetzt. Der Gesamterlös fließt dem Roten Kreuz zu. Die einzige Verkaufsstelle ist die Firma Gebr. Friedländer, Berlin, Unter den Linden 4a.

Rohr mit der Rohrkiste!

Das Rätsel des Kanonendonners.

Die Kämpfe, die sich im Oberelsaß abspielten, geben den guten Schweizern, dann aber auch den verschiedensten großen und kleinen Gelehrten auf dem Gebiet der Physik, sowie wissenschaftlichen Gesellschaften gar merkwürdige Rätsel auf. Sobald nämlich die Schießerei mit Kanonen losgeht, ergeben sich in der Schweiz die merkwürdigsten akustischen Verhältnisse. Man hört die Schüsse z. B. in der Zentral-, ja sogar in der Ostschweiz ganz deutlich. In dem im Verhältnis dazu ganz dicht an den Schlachtfeldern gelegenen Basel ist hinsichtlich gar nichts zu vernehmen. Damit ist aber die Fülle der Rätsel des Kanonendonners noch nicht erschöpft. Es tritt noch eine Anzahl weiterer sehr eigentümlicher Verhältnisse auf. So hat man festgestellt, daß an manchen Tagen die Kanonade auf einem Berge bei Zürich hörbar war, während sie in Zürich selbst nicht vernommen wurde. Anderswo hörte man deutlich die einzelnen Kanonenschläge, an benachbarten Stellen aber war nur ein Grollen wie von einem entfernten Gewitter wahrzunehmen. In Engelberg, das volle 130 Kilometer vom Gefechtsort entfernt liegt, wurden eigenartige Wirkungen auf den Körper festgestellt. Man empfand einen dumpfen Druck, der sich bei einer Anzahl von Beobachtern deutlich bemerkbar machte. Bei nebligem Wetter vernahm man ein donnerartiges Rollen, bei klarem Himmel verspürte man Stöße, die denen eines Erdbebens glichen. In Kulm im Aargau lösten sich bei jedem Schuß in einem Steinbruch Steine ab und fielen in einen Kanal hinunter.

Diese merkwürdigen Erscheinungen stehen, wie schon erwähnt, gegenwärtig im Vordergrund des wissenschaftlichen Interesses, und verschiedene wissenschaftliche Institute haben bereits ersucht, ihnen Mitteilungen über die gemachten Wahrnehmungen zwecks weiterer Bearbeitung zuzusenden. Inwieweit diese Bearbeitung eine richtige Lösung der verschiedenen hier in Betracht kommenden Fragen ergeben wird, muß natürlich abgewartet werden. Inzwischen aber sind bereits verschiedene Erklärungen aufgetaucht, die der Lösung des Rätsels ziemlich nahe kommen dürften. So wurde zum Beispiel daran erinnert, daß bereits vor einigen Jahren an der Jungfrauenbahn an der Nordseite des Eigers ein Lager von 30000 Kilogramm Dynamit explodiert. Der gewaltige bei der Entzündung eines derartig riesigen Dynamitlagers entstehende Knall war merkwürdigerweise nur in nächstgelegenen Ortschaften hörbar. Schon in geringer Entfernung merkte man nichts mehr davon. Dagegen hörte man ihn wieder am Säntis und den nördlich gelegenen Gegenden, also in der Nähe des Bodensees, ja sogar im Neckartal wurde der Schall noch vernommen.

Schon damals war eine Erklärung dahingegen, daß die Schallwellen an der Erdoberfläche weiterstreiten, daß sie aber jedenfalls durch irgendwelche Wind- oder Temperaturverhältnisse an einzelnen Stellen von ihrer Bahn abgelenkt werden. Sie lösen sich dann vom Erdboden ab; wo dies geschieht, da ist nichts vernehmbar. Hoch darüber aber schreitet sie in der Luft weiter. Auch hier in den höheren Schichten der Atmosphäre kann es dann vorkommen, daß diese von der Erde abgelenkten Schallwellen wieder auf Temperatur- und Windverhältnisse stoßen, durch die sie von neuem zur Erde niedergebeugt werden. Die Schallwellen gleichen in diesem Falle in gewissem Sinne dem flachen Kieselstein, den man über die Wasseroberfläche wegschleudert. An manchen Stellen tritt er auf, dann fliegt er in die Höhe, um bald wieder niederzufallen und die Oberfläche des Wassers von neuem zu streifen, worauf er abermals in die Höhe steigt usw. usw.

Dieser Vergleich, wenn er auch in bezug auf die Ursache und Wirkungen nicht ganz zutrifft, ist doch geeignet, das Wesen der Erscheinung anschaulich zu machen. An den Orten, wo die Schallwellen aufsteigen, hört man den Donner, an jenen, die unter den in der Höhe hinstreichenden Wellen liegen, ist nichts davon wahrzunehmen. Man hat festgestellt, daß das Abklingen der Schallwellen vom Erdboden hauptsächlich dann stattfindet, wenn die unteren Luftschichten höhere Temperaturen haben als die oberen, und wenn der Wind in den oberen Lagen stärker entgegengesetzt der Schallrichtung weht als unten. Auch ein starker mit der Schallrichtung wehender Wind lenkt die Wellen nach oben hin ab. Die jetzt eingeleiteten Untersuchungen über die Windverhältnisse während der Kämpfe im Elß werden ja zeigen, ob die eben geschilderte und durch frühere Vorkommnisse wahrscheinlich gemachte Erklärung richtig ist.

Die Ausgabe von Nährarbeit wird von Ostern an eingestellt, dagegen wird an ältere Frauen, die sich nicht im Feld beschäftigen können, Strickarbeit im beschränktem Maße weiter verteilt.

Hilfsausfluß für Kriegsfürsorge Cronberg — Schönberg

Die Heberolle über die von den Unternehmern der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe zu zahlenden Umlagebeiträge liegt vom 3. bis 15. April 1915 auf Zimmer 5 des Bürgermeisterramtes zur Einsichtnahme offen. Beschwerden gegen die Veranlagung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen beim Sektionsvorstand zu Bad Homburg v. d. H. (Landratsamt) zu erheben.

Beitrittsklärungen zur Haftpflicht-Versicherungsanstalt werden von uns entgegengenommen.

Cronberg, den 31. März 1915.

Der Magistrat. J. Dr. Schulte.

Das sonst zu Ostern üblich gewesene Kuchenbacken darf in diesem Jahre auch im Haushalt nicht stattfinden. Die Beschränkungen der Kreisverordnung vom 5. März ds. Js. — Kreisblatt Nr. 20 — gilt auch für den Haushalt.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Cronberg, den 1. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte

Während der Saatzeit, das ist vom 1. bis 30. April d. J. sind sämtliche Tauben gemäß der Polizeiverordnung vom 26. Oktober 1908 bis nachmittags 5 Uhr eingesperrt zu halten.

Cronberg, den 30. März 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte.

Städtische höhere Schule zu Cronberg.

„Septa bis Obertertia mit Vorschule.“

Beginn des Sommersemesters am 15. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahre hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wolle man bis zum 1. April bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 18. Februar 1915.

Das Kuratorium. Schulte.

Die Aufnahme schulpflichtiger Kinder findet Donnerstag, den 15. April, vormittags 10 Uhr statt. Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1915 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März ds. Js. das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September ds. Js. das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Bei der Anmeldung ist der Impfschein, bei den auswärtig geborenen Kindern auch der Geburtschein vorzulegen.

Die Hauptlehrer:

Wibbelauer. M. Gerstner.

Die offiziellen Verlust-Listen

Können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“ eingesehen werden.

Ein gebrauchter
Kinder-Liege-Wagen
wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zu mieten gesucht
Eine eingerichtete

Villa

mit größerem Garten
möglichst per 1. Mai, evtl. auch eine größere Etage.
Offerten unter „K. 78“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einfache
3 Zimmerwohnung
mit 1 Mansarde gesucht.

Offerten unter „C. 2.“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fleisch-Verwertung.

Zum Sterilisieren von Fleisch, Wurst und dergleichen empfehle
Werk's Einmachgläser
für erstklassige Ware.

Georg Maschke

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalkommandos des 18. Armeekorps vom 3. d. M. Nr. 28950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, angemeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.

Der Oberpräsident.

gez.: Hengstenberg.

Kartoffel-Reibmaschinen
Kartoffelpressen
Kartoffelmäler
zur Brotbereitung empfiehlt

Georg Maschke
Hauptstraße 22.

Cronberger Würstchen

nach Frankfurter Art alle Wochen frisch bei

Karl Dauber

Zwei junge Leute

als Tagelöhner gesucht.

Jean Kunz
Wagenbauer.

In Cronberg

oder nächster Umgebung gesucht für April bis Anfang Oktober schöngelegene, möblierte heizbare
4 Zimmer-Wohnung
mit Veranda. Offerten unter „S 8377“ befördert Invalidendank Frankfurt/Main.

Maschinenbauhule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt
Spezialabteilung für Elektrotechnik.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Persil

für

Wollwäsche

Wollwäsche wird nie filzig, sondern bleibt stets locker und griffig.

wenn zum Waschen Persil, das selbsttätige Waschmittel, gebraucht wird. Infolge seiner stark desinfizierenden Wirkung tötet es alle Krankheitskeime selbst beim Waschen in handwarmer Lauge.

Deshalb

besonders vorteilhaft

für Wollachen, da diese nicht gekocht werden dürfen!

Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:

Persil wird nicht in kaltem, sondern **handwarmem** Wasser (35° C) aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht!). Nach gutem wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen. Das Trocknen darf nicht an zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen.

So waschen Millionen Hausfrauen!

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,
auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Vorshuß-Verein für Cronberg und Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Einladung

zur 52. ordentl. Haupt-Versammlung

Dienstag, den 6. April 1915, abends 8 Uhr
im Gasthaus „Zur Krone“.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Jahr 1914.
2. Bekanntgabe des Berichts über die gesetzliche Revision.
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz.
4. Genehmigung der Bilanz und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
5. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
H. Wirbelauer.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist zum 1. Juli eine

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Manfarde, Wasküche, Garten
usw. zu vermieten.

Näheres bei

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann.

Armee-Packung.

Deutscher Cognac verbürgt echter
Weinbrand

Landgräflicher Magen
anerkannt vorzüglicher Magenlikör

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Wolf. Weinhandlung
Burgerstraße 21
Telefon 194

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten :: Majolikaplaten
Glasurenplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Mädchen gesucht.

Auf 1. Mai wird tüchtiges,
fleißiges Mädchen gesucht. Näh.
in der Geschäftsstelle.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie

Hauptgewinn 100 000 Mark
— Ziehung 20. bis 23. April —
Stück 3,30 Mark.

Preuss. Süddeutsche Klassenlotterie
Annahmestelle Sch. Lohmann.

Pensionierter

Förster und Frau suchen gegen
Betätigung freie Wohnung für
dauernd. Offerten unter „F. R.“
an die Geschäftsstelle erbeten.

Kräftige Arbeiter

gesucht bei gutem Stundenlohn.
Kunstdüngerfabrik
Griesheim a. M.

Nähmädchen

für Tapezierarbeiten für sofort
für ins Haus gesucht.
Georg Wed Nachf.

Saatkartoffeln.

Aus Norddeutschland bezogen:
Industrie, Updetade M. 8.50
Böhmerfolg u. Hassia „ 8.—
Weltwunder, Vater Rhein „ 8.—
Wohlmann, Imperator „ 7.50
alles per Zentner ab hier gegen
Nachnahme, solange Vorrat reicht.

Waggonladungen billiger.
Max Kleeblatt, Sellgenstadt
Telefon 204. Hesser

Für Frühjahrsausfaat



Alle Sämereien

lowle Eckendorfer Dickwurz
ferner:

Johannisbeersträucher
Heinrich Limper.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Postcheckkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Helmiparbüchsen bei einer
Mindesteinlage von 3.— Mark.

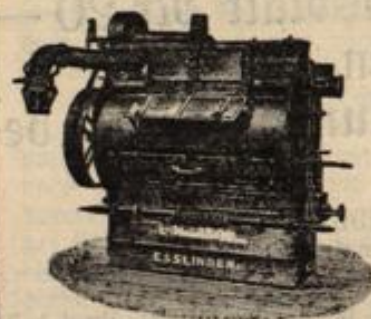
Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Friedr. Haas

empfiehlt sich zu:

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunen
— Matratzendreher —
Daunenkörper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt

Feriprecher Nr. 175

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie die weltbekannte Selbstunterrichtsmethode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbau, Pflanzen-
bau, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktion, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine
spezielle Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworbenne Reifezeugnis dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Vorsehung nach der Obersekunda
höch. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezichnen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele
Abnehmen vorzügliche Prüfungen ab und verdienen ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführliche Prospekte u. kostenlose Dankeschreiben über bestanden-
geprüfte, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind u. als hervorragende Erfolge. — Begutachtet monatliche
Teilschulungen. — Brillelcher Fernunterricht. — Ausleihe-
sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Reinhold & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Feldkocher für unsere Soldaten

mit Hartspiritus

Verlambüchsen in verschiedenen Größen

„Sparbüchse „Die fleißige Bertha““
Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschütze.

Georg Maschke • Hauptstrasse